

II.

Die Zeit der Selbständigkeit des ungarischen Staates.

1000—1526.

1. Stephan der Heilige.

Bald nachdem Stephan I. (997—1038) die Regierung angetreten hatte, empörten sich die Stammhäuptlinge gegen ihn, da sie ihn als Förderer des Christentums und einer größern monarchischen Gewalt haßten. Mit Hilfe der deutschen Eingewanderten wurde der Aufstand unterdrückt und das Volk zur Annahme des christlichen Glaubens gezwungen. Um diesen zu befestigen errichtete Stephan mehrere Bistümer und verordnete, daß man der Kirche den Zehnten gebe. Papst Sylvester II. billigte diese Einrichtungen und über sandte dem Ungarfürsten aus Dankbarkeit eine geweihte Königskrone, womit sich Stephan im J. 1000 zum König von Ungarn krönen ließ.

Ebenso groß und erfolgreich war Stephan auch als Staatsmann durch die Einführung weiser Gesetze und Staatseinrichtungen, für die er das Vorbild in Deutschland fand. Er teilte das Reich in Komitate (Grafschaften) ein und ernannte für jeden einen Grafen (comes) oder Obergespan als Vorsteher der Verwaltung, Oberrichter und Anführer des Komitatsheerbanues. Es wurden die ersten bischöflichen Schulen gegründet und Gesetze über den Besuch des Gottesdienstes und das Verhalten während desselben erlassen. Seit Ratgeber war Bischof Gerhard von Csanád.

Zur Befestigung der neuen Staatseinrichtungen mußte er noch einmal mit den Großen kämpfen, so mit seinem Verwandten, dem Gylas Procu i, dessen Land am untern Maros er in Besitz nahm. Auch schlug er 1021 die Petschenegen und machte den Anfang zur Eroberung Siebenbürgens.

Nach außen regierte der König friedlich und stand namentlich mit seinem Schwager Kaiser Heinrich II. in freundschaftlichen Beziehungen. Als eine besondere Stütze des Königtums gegenüber dem Adel sah er die deutschen Ansiedler an, wie er denn an seinen Sohn die Worte richtete: „Ein Reich von nur einer Sprache und einer Sitte ist schwach und gebrechlich.“ Der Tod seines Sohnes Emerich verdüsterte die letzten Lebensjahre des Königs. Er starb 1038 und wurde wegen seiner Verdienste um die christliche Kirche von Gregor VII. 1083 heilig gesprochen.